

Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei jeder Zustellung ins Haus monatlich 75.— Wk., vierteljährlich 45.— Wk., halbjährlich 85.— Wk., Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Einzelpreis: Die 8-spaltige Zeile 5.— Wk., von auswärts 7.— Wk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsmangel nach def. Tarif, die 3-spaltige Zeile 15.— Wk., von auswärts 20.— Wk. Bei Überholung halber Annahme bis 10 Uhr. — Postfachnummer Danzig 204. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3900.

Nr. 114

Dienstag, den 16. Mai 1922

13. Jahrgang

Venua — Haag.

Die Konferenz von Venua ist tot, es lebe die Konferenz von Haag. Sollte die Konferenz nach wochenlangen Beratungen nicht ergebnislos auseinanderlaufen, so müßten England und die andern Mächte eben den Ausweg suchen und die Venuaer Konferenz in verkleinertem Maße im Haag fortsetzen. Durch die „Agenzia Stefani“ veröffentlichten sie folgende Beschlüsse über die neue Haager Konferenz: Die Prüfung der russischen Probleme wird einer Kommission von Sachverständigen übertragen, die von den einzelnen Regierungen zu ernennen sind. Jeder Staat wird, sofern er es wünscht, einen Sachverständigen ernennen können. Die fünf einladenden Mächte, Italien, England, Frankreich, Belgien und Japan werden je zwei Sachverständige ernennen, die ihrerseits aus ihrer Mitte einen engeren Ausschuss wählen werden. Die Sachverständigenkommission wird im Juni im Haag zusammentreten und ihre Arbeiten innerhalb dreier Monate beenden. Die Russen ihrerseits werden Vertreter ernennen, die dann nach dem Haag berufen werden, um mit den Sachverständigen zu verhandeln. Die fünf oben genannten Mächte werden die Berechtigten Staaten einladen, zwei Vertreter zu ernennen.

Der Präsident der Konferenz Facta hat die Berechtigten Staaten von Amerika offiziell eingeladen, an den Verhandlungen mit den Russen im Haag teilzunehmen. — „Daily Telegraph“ berichtet aus Washington, daß der Appell an die Vereinigten Staaten, an der geplanten internationalen Kommission zur Untersuchung der russischen Lage teilzunehmen, in Washington sorgfältig erwogen werde. Nach der letzten Kabinetsitzung teilte Präsident Harding einem Berichtserfasser mit, daß die in Venua erfolgten Vorschläge und Taten mehr oder weniger die Anerkennung der Grundzüge bedeuten, die von der Washingtoner Konferenz in der russischen Politik niedergelegt wurden.

Nach einer Neuermeldung aus Venua sagte Lloyd George auf eine Frage bezüglich der Note der Mächte an Rußland, Deutschland sei von der Haager Konferenz ausgeschlossen, da es ein besonderes Abkommen mit Rußland geschlossen hätte. Die Vertretung Rußlands und die anderen Vertreter würden sich nach dem 28. Juni alle auf dem Fuße absoluter Gleichheit an demselben Tische zusammensetzen. Wenn Rußland ablehnt, im Haag zu erscheinen, haben wir nichts mehr zu sagen. Die britische Delegation mit Lloyd George wird Ende dieser Woche nach London zurückkehren. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Lloyd George bald Gelegenheit nehmen, 3 Wort im Unterhause zu ergreifen.

Russischer Protest gegen die Zusammenfügung der Haager Konferenz.

Nach dem Plane der einladenden Mächte sollten im Haag zuerst die nicht-russischen Sachverständigen beraten, die dann später die russischen Vertreter bei Bedarf hören sollten. Auch sollten vorläufig keine neuen Sonderabkommen mit Rußland abgeschlossen werden. Hiergegen hat Tschitscherin in einem Brief an den Präsidenten der Konferenz protestiert. In dem Brief heißt es:

Die Sonntagsblätter berichten über Verhandlungen, die zwischen mehreren in der Unterkommision vertretenen Mächten stattgefunden haben sollen und die sich auf den russischen Vorschlag beziehen, wonach das weitere Studium der Finanzprobleme einem gemischten Ausschuss übertragen werden sollte. Da die russische Delegation keine Möglichkeit hatte, offizielle Informationen über die Arbeiten der Unterkommision und besonders die erwähnten Entschlüsse zu erlangen und angesichts der ersten Bedeutung dieser Entscheidungen sieht sich die russische Delegation genötigt, zu betonen, daß diese Entscheidungen absolut unannehmbar für Rußland sein würden. Die russische Delegation ist sehr überrascht, daß sie nicht ausformuliert wurde, den in ihrer eigenen Note vom 2. Mai gemachten Vorschlag zu erläutern. Was die Grundlagen der Entscheidungen betreffe, so müsse die russische Delegation feststellen, daß sie ein Abkommen zwischen den Mächten und Rußland nicht nur nicht ablehnen, sondern die auf der Konferenz erzielte Annäherung zwischen den Mächten und Rußland annullieren und bezüglich der Lösung der russischen Probleme die alten Methoden wiederherstellen würden, die sich nicht nur als fruchtlos, sondern als schädlich erwiesen haben. Die zweite Entschlußung betreffend das Verbot,

Abkommen abzuschließen, solange die Sachverständigenkommission tagt, sei eine neue verhängte gegen die Interessen des russischen Volkes gerichtete Maßnahme. Das russische Volk werde darin nur eine neue Feindseligkeit gegen seine politische Existenz und seine Lebensinteressen sehen können. Im übrigen würde diese Entschlußung im flagranten Widerspruch mit den angenommenen Grundsätzen stehen, daß die auf der Konferenz vertretenen Staaten auf jede Feindseligkeit verzichten sollen. Die russische Delegation stellt von neuem fest, daß jedesmal, wenn eine Einigung zwischen den Mächten und Rußland nahe war, eine der anderen ihre eigenen Interessen über die Interessen Europas und die des Friedens stellte, alle Anstrengungen zunichte machte und die Beziehungen zwischen Rußland und den anderen Staaten so zu gestalten suchte, wie sie vor der Venuaer Konferenz waren. Aus Achtung vor der Konferenz und um eine neue Verzögerung zu vermeiden, hält es die russische Delegation für ihre Pflicht, die sofortige Einberufung der politischen Kommission zu beantragen, um ihren Vorschlag bezüglich Einsetzung eines gemischten Ausschusses erläutern zu können.

Einigung zwischen Danzig und Polen über das Rechtshilfeabkommen.

In der gestrigen Sitzung der polnisch-deutschen Kommission in Genf, an der außer den beiden Abordnungen auch der Völkerbundkommissar für Danzig teilnahm, wurde über das Rechtshilfeabkommen zwischen Danzig und dem polnischen Reiche folgende Vereinbarung erzielt: Polen erklärt sich bereit, auf der Grundlage des deutsch-polnischen Ueberleitungsabkommens ein ähnliches Ueberleitungsabkommen zwischen Danzig und dem Deutschen Reiche unter Berücksichtigung der Wünsche der drei Staaten abzuschließen. Gleichzeitig erklärte sich die polnische Abordnung bereit, über den Abschluß eines Rechtshilfeabkommens zwischen Danzig und Polen einerseits und dem Deutschen Reiche andererseits sofort in Verhandlungen einzutreten und unverzüglich nach dem Vorbilde des augenblicklich zwischen Polen und dem Reiche bestehenden Rechtsverkehrs unter Berücksichtigung der Danziger Wünsche den Rechtsverkehr zwischen Polen und Danzig zu regeln. Auf Grund dieses polnischen Zugeständnisses wird die Freie Stadt Danzig die Berufung zurückziehen, die sie gegen die 21. getroffene Entscheidung des Völkerbundkommissars eingelegt hatte. Diese Entscheidung sprach sich gegen die Ratifikation eines bereits 1920 zwischen Danzig und dem Deutschen Reiche abgeschlossenen Rechtshilfevertrages aus. Der Völkerbund wird die heute getroffene Vereinbarung zwischen der Freien Stadt und Polen wahrscheinlich in seiner nächsten Sitzung zur Kenntnis nehmen.

Die Unterzeichnung des Oberschlesien-Abkommens.

Gestern nachmittag wurde in Genf in feierlicher öffentlicher Sitzung das Abkommen Deutschlands mit Polen über Oberschlesien unterschrieben. Dabei wies der Präsident Calonder auf die großen Schwierigkeiten hin, die bei den Verhandlungen zu überwinden waren, und gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß das Abkommen dem Frieden zwischen Deutschland und Polen und in Oberschlesien dienen möge.

Reichsminister a. D. Schiffer führte aus, daß auch er sich mit dem Präsidenten der Konferenz zu dem Grundsatze der Persönlichkeit bekenne und daß es mit der Treue zu seinem Volke durchaus verträglich sei, die Zugehörigkeit zu der großen Menschheitsfamilie nicht zu vergessen, denn die Zeit sei gekommen, um die Brücke zwischen den Völkern neu zu schlagen, die der Krieg zerstört habe. Schiffer fuhr fort, daß die Deutschen die Befriedigung Calonders verstanden, aber, während diese ungekrönt und vollkommen sei, kann und darf die deutsche es nicht sein, denn auf Deutschland laste der Anlaß, der zu diesem Vertrag geführt habe. Der Akt, den man jetzt unterzeichnen werde, sei der letzte Akt einer Tragödie, die aber für Deutschland nicht ein bloßes Spiel, sondern grausame Wirklichkeit sei. Deutschland dürfe, um dem Augenblick gerecht zu werden, nicht bloß in die Vergangenheit schauen, nicht bloß an der Gegenwart haften, sondern müsse seinen Blick auch in die Zukunft richten. Sie ist dunkel und keiner wird wagen, über sie zu prophezeien. Schiffer schloß mit dem Wunsche der Anknüpfung aufrichtiger Beziehungen zwischen Deutschland und Polen.

Ruch nach links in Frankreich.

In Frankreich fanden Sonntag die Wahlen zu den General- und Arrondissementräten statt. Die Regierung veröffentlichte die folgende Zusammenstellung der Wahlergebnisse: Konservative vor der Wahl 122, nach der Wahl 104, Republikaner (demokratisch-republikanische Entente) 218 bzw. 215, Stutsrepublikaner 518 bzw. 475, Radikale und Radikalsozialisten 437 bzw. 413, republikanische Sozialisten 66 bzw. 59, Sozialisten 64 bzw. 41, Kommunisten 21 bzw. 17. Zweifelhafte etc. Ergebnis. Noch nicht veröffentlicht zwei Ergebnisse. Stichwahlen 164.

Die linken Parteien haben demnach nicht unbedeutende Erfolge erzielt. Soweit man aber übersehen kann, ist die Mehrheit des reaktionären „Nationalen Blocks“ noch nicht gebrochen.

Die halbe polnische Schwenkung.

Die polnische Presse bespricht in ausführlicher Weise die Schwenkung der Außenpolitik des Ministers Skirmunt, der zwecks Anerkennung der polnischen Ostgrenzen von 1920 eine offene Annäherung an die englische Politik vollzogen hat. Die sozialistischen polnischen Blätter haben in der letzten Zeit unter Führung des Krakauer „Naprzód“ die Notwendigkeit einer Abkehrung aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen stark in den Vordergrund gehoben. Die der Großindustrie nahestehende und nationaldemokratische Presse wünscht den Ausgleich mit Rußland und den Anschluß an das osteuropäische Wiederaufbaukartell aus wirtschaftlichen Gründen. Gemindert wirken auf das Umschwenken der polnischen öffentlichen Meinung zu einer friedlichen Politik in erster Linie die Befürchtungen vor dem russischen Angriffspolitik in Oberschlesien, die nach den letzten Mordtaten und Zusammenstößen offensichtlich nicht etwa nur geheuchelt werden. In gleicher Richtung wirken die nervösen Befürchtungen, die die überraschende Form des deutsch-russischen Sondervertrages in der polnischen öffentlichen Meinung erregt haben. Doch spielt daneben auch die Furcht eine Rolle, daß ein polnisches Zusammengehen mit der englischen Politik die Franzosen zu einem Ausgleich ihrer Gegensätze mit Rußland auf Kosten Polens veranlassen könnte. Man traut den Russen in polnischen politischen Kreisen zu, daß sie den Versuch eines Sonderabkommens mit der Regierung Poincaré, wie ihn Radel schon vor der Venua-Konferenz versucht hat, jetzt in anderer Form wiederholen könnten, nachdem sie das Abkommen mit Deutschland in der Tasche haben. Eine Sicherung dagegen wird in dem Interesse Rußlands an einem wirtschaftlichen Abkommen mit den Engländern nicht gesehen, da anstelle einer russisch-englischen Wirtschaftseinigung auch eine russisch-französisch-amerikanische Interessengruppierung treten könnte. Andererseits haben allerdings die Franzosen ihr Interesse an Polen auch wirtschaftlich durch die neuen Unternehmungsgründungen für Oberschlesien wohl schon zu sehr festgelegt, um zu einer antipolnischen Politik in Osteuropa umschwenken zu können.

Ein bemerkenswertes Zeichen für die Stimmung, die gegen Deutschland in polnischen Finanz- und Handelskreisen nach dem Abschluß des Genfer Vertrages herrscht, ist die kürzliche Nachricht eines verbreiteten Krakauer bürgerlichen Blattes, des „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, daß Skirmunt in Venua von Rathenau die Aufhebung der immer noch bestehenden deutschen Handelsperre gegen Polen zugesagt erhalten hätte. Von deutscher Seite ist, wie das Organ der schlesischen Handelskammern, die „Ostdeutsche Wirtschaftszeitung“, feststellt, eine entsprechende Mitteilung noch nicht bekannt geworden.

Tatsächlich liegt die Aufhebung der deutschen Ausfuhrsperre mindestens so sehr im deutschen wie im polnischen Interesse. Die Hauptmotive der Sperre sind Danziger Schmutzgeschäfte. Eine Reihe von immerhin bemerkenswerten Industrie- und Handelsunternehmen der letzten Zeit in Westpolen wäre nach sachkundigem Urteil deutscher Unternehmerkreise kaum vorgenommen worden, wenn die andauernde deutsche Handelsperre in Verbindung mit derhebung der scheinbaren Saluta für die polnische Industrie nicht wie ein Schutzoll wirken würde.

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Aus dem Osten.

Der Brandbrand. Die Arbeiterbewegung...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Der Abschluß des Bauarbeiterkongresses.

Nach dem schwachen kommunistischen...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Aus aller Welt.

Verbrecherischer Überfall. Am gestrigen Abend...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...
In einem zweiten Abschnitt bringt der Gesetzentwurf...
Die Arbeiterbewegung ist in der letzten Zeit...

Veranstaltungs-Anzeiger

- Berein Arbeiterjugend Schillich: Heute, Dienstag, Madolinabend bei Krützen. Mittwoch, abends 7 Uhr, in der Knabenstraße: Mitgliederversammlung. Vorstand eine halbe Stunde früher.
- SPD, Dora. Mittwoch, den 17. Mai, abends 7 Uhr, in der Döbner, Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Zoops. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
- Deutscher Holzarbeiter-Verband. Am Mittwoch, den 17. Mai, abends 6 Uhr, im Lokal Schmied, Schilchgaß 8, Mitgliederversammlung. U. a. Neuwahl der Bundesbelegierten.
- Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Danzig. Donnerstag, den 18., abends 7 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshaus, Seilige Geistgasse 107 (zwischen Damm und Goldschmiedegasse), Mitgliederversammlung.
- Rindergruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“. Donnerstag, den 18. Mai: Spielen auf dem Grüngrütel. Treffen: 4 1/2 Uhr nachmittags am Stockturn.

(5975)
Gosda's Gekachelter
(garantiert rein)
für Qualitäts-Schnupfer.
Überall erhältlich. Fabrik: Julius Gosda, Häbergasse 8.

